



Näherung der bayerischen Notverordnung

München, 24. August. Die aus Anlaß der Schutzgesetzgebung seitens der Reichsregierung von der bayerischen Regierung erlassene Notverordnung vom 24. Juli ist mit Wirkung vom 24. August aufgehoben worden.

Gegen Beschränkung der Pressefreiheit

Berlin, 24. August. Der Rechtsverband der deutschen Presse, in dem die Schriftleiter aller Parteien vereinigt sind, wendet sich mit einer Entschiedenheit gegen die Beschränkung der Pressefreiheit, wie sie in den Bestimmungen des Gesetzes zum Schutz der Republik enthalten sind. Es stellt mit Bedauern fest, daß seine dringende Eingabe vom 7. Juli vom Rechtsausschuß des Reichstags unberücksichtigt geblieben ist. Das Gesetz gebe die verfassungsmäßige Freiheit der Presse nahezu auf, eine völlige Rechtsunsicherheit bedrohe damit die wirtschaftliche Existenz von vielen Zeitungen und damit zahlreicher Journalisten aufs Schwerste, der frühere Protest wird deshalb erneuert und gebeten, eine Revision des Gesetzes in dieser Hinsicht zu vollziehen.

Eine traurige Statistik

Heidelberg, 24. August. Nach einer Mitteilung des Stadtschularztes von Heidelberg sind dort von insgesamt 4008 Schülern 2418 mehr oder weniger krank befunden worden.

Diese Zahlen sprechen Bände. In ihnen drückt sich das Elend des Krieges, die traurige Wirkung der Fortführung der Hungerblockade auch lange nach Wiederlegung der Waffen und die Folge der schmähligen Politik des Hasses und der Rachsucht aus, wie sie Poincaré in Verfolgung des Clemenceauschen Wortes treibt, daß es 20 Millionen Menschen zu viel in Deutschland gebe.

Weltwirtschaftlicher Kongress und Ueberseewoche

Hamburg, 24. August. Auf dem weltwirtschaftlichen Kongress der Ueberseewoche in Hamburg werden ein ganze Anzahl Vorträge von bedeutenden Wirtschaftlern des In- und Auslandes gehalten. So sprach Professor G. A. J. Bruins (Rotterdam) über die Bedeutung eines ungehinderten internationalen Verkehrs für den Wiederaufbau Europas, und Geheimrat Prof. Dr. Wendelsjohn-Bartholdy über Friedensvertrag und Wiederaufbau im Privatrecht. Dieser führte u. a. aus, daß nach dem Versailler Vertrag das Privateigentum beim Ausbruch eines Kriegs nicht mehr geschützt sei. Das allgemeine Interesse der Konferenzteilnehmer richtet sich auf den morgigen Vortrag Krassins über das Thema „Wirtschaftliche Politik Rußlands und deutsch-rußische ökonomische Beziehungen“ und besonders auf den Vortrag Keynes' am Samstag über die deutsche Entschädigungspolitik. Der Andrang zu diesem Vortrag ist so stark, daß die Veranstaltung aus der Universität heraus in den großen Saal des Konzertgartens verlegt werden muß.

Scheitern der Berliner Verhandlungen?

Berlin, 24. Aug. Heute mittag nach 12 Uhr sind die Verhandlungen von Brudburg und Rauciatte mit dem Reichskanzler fortgesetzt worden. Daraus ergibt sich, daß die Redungen verschiedener Blätter über einen Abbruch gänzlich unzutreffend sind. Von deutscher Seite wird wiederholt versichert, es seien keine Gegenvorschläge gemacht worden, sie hätten deshalb auch nicht abgelehnt werden können.

Demgegenüber steht aber nachfolgende Drohnachricht:

Wie sonst gut unterrichtete Blätter melden, wuß man sich, wie es scheint, damit abfinden, daß die Verhandlungen mit den Vertretern der Reparationskommission geschlossen sind. Es werden möglicherweise auch heute noch Verhandlungen gepflogen werden, aber am Ergebnis wird das wenig ändern können. Die Herren Rauciatte und Brudburg bezeichnen die deutschen Vorschläge als unzustufbar. Diese Vorschläge laufen auf Hinterlegung einer Summe von etwa 10 Millionen Goldmark hinaus. Brudburg erklärte die vorgeschlagenen Darstellungen für unverständlich. Immerhin ist es möglich, daß hier noch ein Mißverständnis zu klären ist. Brudburg stehe grundsätzlich auf dem Boden der Idee Poincarés, Hauptpfänder zu verlangen.

Dr. Seipel reißt nach Italien weiter

Berlin, 24. August. In den Räumen der österreichischen Botschaft fand heute nachmittag eine Presseempfang statt, bei dem Bundeskanzler Dr. Seipel und Finanzminister Segur den versammelten Vertretern der Berliner Presse eingehende Mitteilungen über Anlaß und Zweck der Reise machten. Es wurde dabei ausgeführt, daß die Reise lediglich zur Orientierung diene. Die Beweismittel der österreichischen Frage an den Völkerbund durch die Londoner Konferenz sei eine herbe Enttäuschung gewesen. Immerhin sei es schon ein erfreuliches Zeichen, daß die Reparationskommission beschlossen habe, einen Teil der Pfänder freizugeben. Die Fortführung des Haushalts sei für die nächst Zeit gesichert. Auf deutscher Seite wurde betont, daß Deutschland im Rahmen seines eigenen Vermögens dem verdrängten Bruder wo irgend möglich helfen werde. Weitere Verhandlungen über die sich hierbei ergebenden konkreten Aufgaben werden sich den Berliner Besprechungen anschließen.

Die beiden österreichischen Minister reisten noch am Abend nach Verona ab, wo sie am Freitag mit dem italienischen Außenminister Schanzer eine Zusammenkunft haben werden. Auch der österreichische Botschafter in Rom wird dabei zugegen sein. Die Rückkehr nach Wien ist auf Sonntag festgesetzt.

Die Ausweisungen im Elsch aufrecht erhalten

Strasbourg, 24. August. Der Generalkommissar für Elsch-Vohringen eröffnete eine Note, in der mitgeteilt wird, daß die Beschlagnahme des deutschen Bankguthabens in Elsch-Vohringen an einem noch später zu bezeichnenden Tage aufgehoben werde. Die Ausweisungsmassnahmen vom 12. August werden aber aufrecht erhalten bleiben. Der „Eclair“ teilt mit, daß alle französischen Firmen, die mit Deutschland in Handelsbeziehungen stehen, benachrichtigt worden sind, die gegenwärtig fälligen Beträge nicht nach Deutschland zu bezahlen, sondern an Banken ihrer Stadt als Guthaben der betreffenden deutschen Firmen zu deponieren.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 25. August 1922.

Notopfer Sammlung für die Innere Mission. Die Landesstelle für Innere Mission teilt mit, daß in den letzten Wochen wieder eifrige sehr erfreuliche Gaben eingelaufen sind. Die Firma Ulrich Sminder in Reutlingen sandte eine Spende von 20 000 M., eine andere Reutlinger Firma 10 000 M. Die

se Vögel und spürten mit den „Braden“ (Jagdhanden) Hölzer und anderes Wild. Der Falkner Bertold richtete für seine „Hertlein“ Sperber zum Vogelfang ab und letzte sie, wie man solche auf der linken Hand tragen und mit Hilfe von kleinen Wachtelhunden Vögel fangen könne. Dies war eine gute Vorübung für die „Reiberbeize“ (Falkenjagd). Häufig vergaß sich das junge Volk im Freien, auf dem „Spießbüchel“ oder auf Anschlägen im „Kammerwalde“, bei dem Hof „Swertlich“ (Schwartzloch). Der junge Graf Albert wurde dann zur weiteren höflich-ritterlichen Ausbildung als Edelknappe an den herzoglichen Hof in Wien gegeben. Er war sehr 10jährig und trat zunächst in den Dienst der Herzogin. Altersgenossen aus verschiedenen Geschlechtern und Gegenden Deutschlands waren da bei Hofe. Mit dem 14. Jahre rückte Albert, wie üblich, zum Knappen vor und trat in die Dienste des Herzogs Friedrich des „Streitbaren“. Seine Herrin gütete ihm selbst das Knappenknecht um. Bis zum 21. Jahre ging dieser Dienst. Die Knappen waren den 4 Hofbeamten, dem Kammerer, Truchseßen, Schenken und Marschallen zur Hilfestellung zugeteilt. Er hatte die persönliche Bedienung des Herzogs, den Dienst im Schlafgemach, mußte sein Bett machen, war beim Aus- und Ankleiden behilflich, trug die Schlafrüst, gewürzten Wein, bediente bei Tisch, setzte die Speisen vor, machte den Fürschneider u. freuzte den Becher. Nach dem Wahl reichte er das Waschwasser in silbernem Becken und das Schneeweiß linnene Handtuch. Beim Aufsteigen hielt er Zaum und Siegel des Hofes und folgte auf seinem Knappenpferd. Er lernte Helm und Rüstung dem Ritter aufbinden, die Rösse fassen und zäumen. Es begannen auch die eigentlichen ritterlichen Übungen, Reiten, Tragen der Rüstung, Laufen und Segen über Hindernisse, Führung und Gebrauch von Schild, Schwert und Lanze, in Helm und Stahlgewand, zu Fuß und zu Ross. Als aber 1246 sein Herr in der Ungarnschlacht an der Leitha fiel, lebte der junge Graf Albert im Geleite seines Kammerers Dietrich wieder in die Heimat zurück. Manches war am Wiener Hof anders geworden. An Stelle des edlen Sängers Walther u. d. Vogelweibe traten dort der Lannhäuser, dessen Lebenslust am Ende in Frivolität ausartete und Reithard u. Revenhöl. Der Hof begann nach Herzog Friedrichs jähem Tod zu entarten.

Albert, nach Hause zurückgekehrt, vollendete seine ritterliche Erziehung auf der väterlichen Burg. Sein Vater übergab ihm dem Marschallen seines Grafenhofes, Bertold v. Schlingen einem strengen Meister in allen ritterlichen Künften. In Stall, Reithof, Waffenkammer und Rennbahn mußte er sich umsehen und tummeln, mit Pferden umgehen lernen, in der Geschützkammer Räume, Sättel und übriges Geschütz genau kennen lernen, Rüstung und Decke („Covertüre“) des Streitrosses. Mit den Übungen der ritterlichen Reitkunst ging der ganze Sommer hin. Dann wurde die Waffenkammer studiert, die Ringpauze, bestehend aus Reiterrock und Eisenhofen, die Brünne, Helm, Schild, Schwert und Speer.

Kinder der Volksschule in Wünzingen spendeten den Ertrag einer Beerenfammlung mit 3827 M., und die Kinder von Belsenfeld den Erlös aus Heidelbeeren von 1500 M. Die kleine 300 Seelen zählende Gemeinde Ohlenwong sandte 7100 M., die 800 Seelen zählende Gemeinde Donnstetten 8000 M., Oberfenningen mit 1100 Seelen 13 390 M.

Die Ausbildung von Krankenpflegern. Auf den 1. Oktober werden Schülerinnen zur Erlernung der Krankenpflege dringend erwünscht. Aufnahmen finden statt in den Krankenhäusern Mannheim, Pforzheim, Ludwigsbafen a. Rh. wo Lehrurse zur Vorbereitung auf die staatliche Prüfung abgehalten werden. Nähere Bedingungen verfenet auf Anfrage der Vorstand der St. 3. Karlsruhe, Mutterhaus der Roten-Kreuz-Schwester, Kaiserallee 10, wo Generaloberin Gräfin Horn persönliche oder schriftliche Anmeldungen entgegennimmt. Den Anträgen ist Rückporto beizulegen.

Die Kartoffelversorgung.

Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrats Hoffmann von der Landesverorgungsstelle fand am Mittwoch vormittag im Landesgewerbemuseum in Stuttgart eine Sitzung statt, in der sich die Vertreter der Organisationen der Verbraucher, des Handels und der Erzeuger über die heutige Kartoffelversorgung aussprachen. Das wesentliche Ergebnis der Aussprache ist: In den hauptsächlich für die Kartoffelleferung in Betracht kommenden Teilen unseres Landes ist eine gute Ernte zu erwarten; weniger in Oberschwaben, das unter großer Fruchtlosigkeit sehr gelitten hat. Für die Ausschüttung des wilden Handels hat die Landesverorgungsstelle bereits Sorge getragen und der legitime Handel ist bereit, die Versorgung in Verbindung mit den Konsumvereinen, dem Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften und anderen ebenfalls für Verkauf und Verteilung von Kartoffeln in Frage kommenden Organisationen durchzuführen. Voraussetzung ist Vernunft der Verbraucher vor allem was die Richtung, daß sie in Anbetracht der außerordentlichen Ernte Ruhe bewahren und Vertrauen zeigen zu den Reizen, die sich zur Versorgung verpflichten und bewilligen. Jeglicher wilde Absatz auf dem Lande, auch möglicherweise durch Familienbedarf, sollte, weil störend und unter Umständen auch preistreibend, unterbleiben. Der Abschluß von Verträgen wird von Sachverständigen bei den in Württemberg hierfür unvorteilhaft gearteten Verhältnissen nicht empfohlen; jedoch ist eine Preisbindung dazu nicht zwangsläufig. Es soll jeweils der am Tag der Verladung geltende Handelspreis in Rechnung gestellt werden. Die Preisfestsetzung soll durch eine Kommission erfolgen, die in Verbindung mit der Landesproduktendirektion arbeiten könnte. Die Landwirtschaft wird auch ferner wieder gebeten worden, in umfassender Weise Kartoffeln zu verbilligten Preisen für die Rollenden in den Süddeutschen abzugeben. Eine besondere Hilfsaktion ist durch den landwirtschaftlichen Hauptverband und die Württ. Landwirtschaftskammer in dieser Richtung bereits in Aussicht genommen. Die Eisenbahnverwaltung wird in der Erntezahl genügend Wagen zum Abtransport der Kartoffeln zur Verfügung stellen. Mit der vom Bund gegen Wucher und Teuerung vorgenommenen Festsetzung von Höchstpreisen insonne auf Grund der gemachten Erfahrung niemand sich befremden. Ein Ausfuhrverbot, das von dieser Seite ebenfalls dringend gewünscht wurde, kann nicht erlangt werden; dagegen wird die Landesverorgungsstelle hinsichtlich der Gewährung von Handelsgenehmigungen die volkswirtschaftliche Notwendigkeit der Genehmigung daran messen, ob es der betreffende Händler in erster Linie als seine

Nicht dem Leben aus dem Weg gehen! Keinen Tag! Keiner Frage! Es ist verkehrt. Das Leben kommt die nach und packt dich wieder; dies zweites Mal aber hinterläßt! Jed.

Aus Geschichte und Sage unserer Heimat Ragold

von Hermann Meiser. (Fortsetzung.)

Die Frömmigkeit der Gräfin Mechtilde war aber frei von aller Hysterie. Sie war nicht Modische, wie das bei vielen Frauen ihres Standes damals der Fall war und hinderte sie nicht an der Erfüllung ihrer Pflichten als Wittve und Hausfrau. Nach guter alter Sitte stand sie ihrem Hauswesen selber vor, in der Küche oder Gewandkammer, im „Werkstade“ (Arbeitslokal der Frauen), im Wurz- und Blumengarten. Ihren Kindern gab sie eine feine häßliche Erziehung. Die Buchmeisterin hatte die gräflichen Töchter insbesondere auch in den feineren weiblichen Arbeiten und in Niederrechen zu unterweisen. Dedes Affen, Schoppeln (Kopfbinder), Wappensche, Färberei für Ritterlängen, waren häufige Arbeiten. Der Burgkaplan unterrichtete in Lesen und Schreiben (damals noch eine hohe Kunst). Man las aus den Klosterbüchern von Bedenhausen und Hirau, entlehnte Handschriften, Psalmen und Coangelien. Geschrieben wurde mit Griffeln auf Wachstafeln, dann mit dem „Schreibrohr“ auf das teure Pergament. Die Knaben hatten nicht allzuviel Stun für diese „Kunst der Plassen“. Ihr Stun stand schon nach ritterlichen Übungen. Der Kammerer lehrte sie Lesen und Schachspiel. Wie sehr bedauerte Gräfin Mechtilde, daß nicht wie einst auf Hohen Lötzingen ritterliche Sängere längere Zeit auf der Pfalz weilten und Alt und Jung in dem unterwies, was an hohen Fürstentöfen Brauch und Sitte war, in Gesang und Sattenspiel, schönen Liedern und Weisen, alten Heldenjagen. Aber ihr Gemahl war kein Sängerefreund; ihm lag vornehmlich daran, daß seine Söhne schon als Knaben in all dem unterwies und geübt wurden, was geeignet war, sie zu guten Rittern zu machen. Der Marschall Bertold v. Schlingen, welcher die Herrlein zunächst in gymnastischen Vorübungen für die ritterliche Kunst unterwies, hatte an ihnen weit willigere und eifrigere Scholaren als der Burgkaplan. Schon vom 7. Jahr an lernten sie den Lauf, das Segen über Hindernisse, das „Klimmen“ auf Bäume, an Weiten und Mauern, Schwimmen, Ringen, Werfen eines leichten Speeres oder Steines nach einem Ziel, Bogen- und Armbrustschießen, Reiten auf einem kleinen Knappenpferd u. Sie und da veranstaltete man Ringspiele. Der alte Jäger Runo und der Falkner Bertold von Alm unterrichteten ebenfalls in ihren Künften. Mit Bogen und Armbrust schossen

Wehen und laufen in der schweren Rüstung, besonders auch das Werfen von Steinen und Speeren mußte besonders geübt werden. Dann kam die Ringkunst und das Fechten. Die brachte ihm der alte Sarjante Ranz bei, ein im Woffenhandwerk grau gewordener Kriegsmann. „Rist hilft dabei so viel als Sitze“, pflegte er zu lehren.

Nach dem der Winter und schloß Jung und Alt der Rotenburg blute Lar und Mauer, so scharten die langen Abende im Burgsaal um das Kaminfeuer die ganze Grafenfamilie, Vater, Mutter und Geschwister, die Gespielen; und das ritterliche Hofgefolge, die Knappen nicht ausgeschlossen. Manches erzählte da der junge weitgereisete Graf Albert von den Erlebnissen am Wiener Hof und zu Becher und Würfelspiel erlang seine Fiedel zu den musiceen Niedere, die er in Wien gelernt. Er trat ganz die Stimmung der Zuhörer, wenn er frühlingssehnsüchtig sang:

Uns hat der winter gekalt über al:  
heide un de walt bin sint beidiu wä val (sah),  
dä manic stinme vil tuoge tunc hal (sehr lähe erklang).  
saehe ich die meide (jungfrauen) an der stäze den hal  
werfen! so laeme uns der dogele schal.  
Wüchte ich verläßen des winteres st!  
wache ich die wile, so kün ich in al  
(muß ich so lange wachen, so werde ich ihm böse)  
dag in gewalt ist so breit und so wil.  
weiz got er lät doch dem meien den still:  
(wenn er dem Waien das Feld räumt)  
so ille ich bluomen dā esse nu lit.  
(so pflücke ich Blumen, wo Reis nun liegt).

Oder wenn er den Wonnemonat, wie wenn er schon eingetritet gewesen, also besang:

Nu schowet (schauet) wie des meien st  
gegeret hat den grünen walt  
und schowet wie die heide breit  
mit wänneichen bluomen hat.  
Die vogel singet wider stilt (in die Wette);  
te freude ist worden manicoalt,  
vil gar (ganz) verschwunden ist te leit:  
der meie st getroestet hat.

Albert unierlich, nachdem er geendet, nicht, zur Belehrung seiner Zuhörer zu bemerken: Das erste Lied hat der edle Sängere Herr Walter von der Vogelweibe gedichtet; der lebte lange am Wiener Hofe und war auch einer der Lehrer und Erzieher meines seligen Herzogs Friedrich. Bestreues ist von dem ritterlichen Sängere Ulrich von Bichtenstein aus Steter, den ich in Wien selbst gesehen. Der hat viele Sing- und Tanzweisen gedichtet, war hoher Verehrer der Frauen und dabei großer Freund von Ritterspiel. (Fortsetzung folgt.)

Brauns Lederfarbe WILBRA  
ist Qualität. Alte, unzerstörliche Ledersachen jeder Art werden durch elastisches Anstreichen damit wieder wie neu. Ueberall erhältlich. 412g

Vielst anstie  
taulien Karte  
Probleitung  
schickig auf  
Handel wird  
wäffen, um  
fällige Richt  
weisen karou  
idanten, daß  
durch die Kö  
rechtigste M  
nicht in der  
zur Kartoff  
fay und w  
wider. — Je  
man der K  
Kartoffel  
Alten  
weilliche  
Held onner  
Baderhau  
er und len  
der Paule  
Brennlich  
fonten U  
haus wera  
Je leiter r  
nicht wach  
ost abgela  
Folgen habe  
Freuden  
angegener  
W ita ilia  
Freud aus  
tuna laud  
der neuen  
das Feuer  
d ann fl  
dem Schupp  
meiner Kuf  
minnen, n  
Freud zum  
gand v. H  
Freud durch  
fonte bis j  
Freuden  
pelle auf  
meiderweil  
Freudenst  
licher sei. U  
Friedhof ei  
verfucht war  
lei gelöst.  
hürigen nich  
Verwendun  
viel Zeit  
Stuttgar  
ger Seite n  
nährungs  
Biechhande  
sprunghafte  
erster Linie  
Ausfuhr aus  
lung des Re  
schalt erzie  
erfolgreiche  
Mitveranwo  
bigen Berge  
Durchführun  
lung der rei  
gegen werde  
der Hand ha  
temberg zu  
machungen i  
wärtige Hän  
abgegeben. I  
sprach, in sei  
zu stellen. E  
händlerstän  
diesen Weg  
Stuttgar  
Landesver  
Nochricht  
bester Gesun  
Stuttgar  
in Sicht  
durch die n  
Berste, Hopf  
genden Öbb  
nungen. I  
hoch gelange  
2200 M pro  
Juffenha  
nade wönd  
pel Söhne  
ständig eing  
Schlingen,  
Todter des  
bedurch ver  
vom Herd ih  
dem sprang  
schneil die  
ter auf dem  
Wm, 24.  
aller Mann  
Donau als  
auf, bei dem  
oder Schlag  
stalt sein.  
Caupheim  
von einigem  
Mit und Qua  
mit dem Re



den Ertrag  
Kinder von  
100 A. Die  
wichtig landte  
Donnerstien  
K.  
den 1. O.  
Krankenspieler  
den Kranken  
den a. Rh.  
liche Prüfung  
ndel auf An-  
utterhaus der  
Generaloberin  
ldungen ent-  
legen.

Hoffmann  
wird vormitt-  
Stellung hat,  
Verbraucher,  
die Kartoffel-  
die Aus-  
Kaufleistung  
eine gute  
das unter  
Kaufleistung  
Stelle bereit  
zeit, die Ver-  
den, dem Ver-  
werden er-  
in Frage  
Botschaftung  
der Richtung,  
Ruhe bewah-  
sch zur Ver-  
wilde Ab-  
den Familien-  
auch preis-  
ertrögen  
hierfür un-  
jedemfalls  
ig. Es soll  
unbekannt  
soll durch  
der Bundes-  
st wird auch  
Weise Kartof-  
den Sitten  
den land-  
wirtschafts-  
genommen,  
gen genügend  
führung stel-  
erung vorge-  
und der ge-  
sührer, hat  
wird, kann  
Vorgangs-  
lungen die  
ung davon  
als seine

sonders auch  
besonders ge-  
das Fischen,  
im Woffen-  
hilft dabei  
und die der  
die langen  
tanze Strafe-  
Bspielen und  
ausgeschlossen,  
von Albert von  
und Würfel-  
beru, die er  
der Substanz,

erlangt),  
den dal

bbfe)

er schon

ette):

zur Beleh-  
Vied hat der  
gedichtet; der  
der Behrer  
Behrers ist  
in aus Steier,  
die Sing- und  
Frauen und  
sorgung folgt.)

den jeder Art  
wider wie  
42g

Pflicht anseht, die im eigenen Land geernteten und aufgekauften Kartoffeln auch zur Versorgung der einheimischen Bevölkerung zu verwenden. Schwere Strafen liegen hauptsächlich auf dem Gebiet der Kapitalbeschaffung und selbst der Handel wird sich mit der Landwirtschaft in Verbindung setzen müssen, um von ihr bei Übernahme der Erzeugnisse kurzfristige Kredite zu erhalten. Vertreter der Landwirtschaft weisen darauf hin, daß diese Kredite wohl gewährt werden könnten, daß aber innerhalb der Bauernschaft folgende vier Punkte die größten Schwierigkeiten darstellen: 1. Die Gemeinden sind durchweg nicht in der Lage Kapitalien zu erwirtschaften; ob die Industrie zur Kapitalbeschaffung Vorschüsse an ihre Arbeiter geben kann und will, ist eine Angelegenheit, die mit ihr zu behandeln ist. — 2. Zum Einkauf von Saatgut ist keine Anleihe möglich; wenn man die Saat ihren Gang läßt, wird dieser jeder zu seinen Kartoffeln kommen.

**Altenheim, Kantonsglück.** Am Mittwoch Schwerkriegsminister Erhard von Gumbert mit seinem Kabinett die Reichsanwalt General von Kuntze, kam der Wagen an der Hühnerstraße in der Kasse und überschlug sich, so daß er und sein Begleiter unter das Auto zu liegen kam. Von der Kasse des Kabinets kam schnell Hilfe, so daß die Verwundeten rasch aus ihrer Lage befreit werden konnten. Erhard wurde schwer verletzt ins hiesige Krankenhaus transportiert; er erlitt einen großen Brustverletzt. Sein Begleiter erlitt nur leichtere Verletzungen. Das Auto wurde mit erheblichem Beschädigt. Der Unfall ist noch nicht untersucht und hätte für die Kantonsglück schwerere Folgen haben können.

### Württemberg.

**Freudenstadt, 24. Aug.** Schadenfeuer. In der vergangenen Nacht 12 1/2 Uhr brach in dem Schuppen der Villa Iffers Hall von Richard Müller in der Turnhallestraße Feuer aus, das in den leicht brennbaren Stoffen gute Nahrung fand und sich schnell ausbreitete. Der Schaden mit der neuen Holzheizung war alsbald zur Seite, so daß das Feuer auf seinen Höhepunkt beschleunigt werden konnte. Veranlaßt durch zwei wertvolle Autos, welche von Käufern in dem Schuppen eingelagert waren. Da der Raum als allgemeiner Lagerort für Holz dient, sind außerdem viele Sammelarten, Korbwaren und sonstige Gegenstände dem Feuer zum Opfer gefallen. Dem Besitzer, der nur ungenügend versichert ist, erwächst bedeutender Schaden. Da das Feuer durch Brandstiftung oder Karaschlag entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

**Freudenstadt, 24. August.** Einbruch in die Kapelle auf dem alten Friedhof. In der letzten Gemeinderatsversammlung wurde der Vorbehalt mit, daß auch in Freudenstadt die Ruhe der Toten vor Dieben nicht mehr sicher sei. Am 14. August sei in die Kapelle auf dem alten Friedhof eingebrochen, das Gitterfenster ausgehoben und versucht worden, die Särge zu öffnen. Der eine Sargdeckel sei gelöst. Ob etwas fehlt, wisse man nicht, weil die Angehörigen nicht gekannt, daß die Särge geöffnet werden. Die Verwendung des Holzgebirges kam nicht in Frage, da zu viel Holz vorhanden war.

**Stuttgart, 24. Aug.** Fleischpreise. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Am 23. August sprachen beim Ernährungsministerium Vertreter der Stadt Stuttgart und des Viehhandels vor, die Maßnahmen zur Eindämmung der sprunghaftigen Steigerung der Fleischpreise forderten. In erster Linie wurde das Verlangen nach Beschränkung der Ausfuhr aus Württemberg gestellt. Bei der bisherigen Haltung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft erschien ein Vorgehen in dieser Richtung umso weniger erfolgversprechend, als einerseits die Stadtverwaltung eine Mitspracherechtung für die Erhaltung eines selbständigen Vorgehens Württembergs ablehnte, andererseits die Durchführung einer selbständigen Maßnahme ohne Mitwirkung der reichsweiten Bahnverwaltung unmöglich ist. Dagegen wurde betont, daß der württ. Viehhandel selbst es in der Hand hat, den übermäßigen Abfluß von Vieh aus Württemberg zu verhindern, wenn die Viehhändler durch Abmachungen in ihren Verbänden übereinkommen, Vieh an auswärtige Händler und Stellen nicht oder unter Beschränkung abzugeben. Behördliche Unterstützung würde den Viehhändlern dabei nicht fehlen. Der Vertreter des Viehhandels versprach, in seinen Kreisen ein solches Vorgehen zur Erörterung zu stellen. Es ist zu hoffen, daß die große Mehrheit des Viehhändlerstandes im Hinblick auf die Not der Verbraucher diesen Weg zu gehen bereit ist.

**Stuttgart, 24. Aug.** Die Banatinder. Der Militär-Bundesverein vom Roten Kreuz teilt mit, daß nach neuester Nachricht aus dem Banat alle dort befindlichen Kinder sich besser befinden und glänzender Verpflegung erfreuen.

**Stuttgart, 24. Aug.** Neue Bierpreiserhöhung in Sicht. Wie wir hören, sehen sich die Bierbrauereien durch die weitere sprunghafte Steigerung der Preise für Gerste, Hopfen, Rohle usw. sowie wegen der fortgesetzt steigenden Löhne zu einer abermaligen Bierpreiserhöhung gezwungen. Das zuzusetzen mit 1300 A pro Hektoliter zum Ausstoß gelangende 12prozentige Bier wird voraussichtlich auf 2200 A pro Hektoliter zu stehen kommen.

**Zuffenhausen, 24. Aug.** Sturmshaden. Der bekannte württembergische Fabrikneubau der Bombenfabrik von Krenkel in Zuffenhausen ist bei dem letzten großen Sturm vollständig eingestürzt.

**Esslingen, 24. August.** Verbrannt. Die 12jährige Tochter des Zimmermanns August Müller in Verheim ist dadurch verunglückt, daß beim Herausheben eines Hofens vom Herd ihre Kleider Feuer fingen. Mit brennenden Kleidern sprang das Mädchen auf die Straße, wo Nachbarn schnell die Flammen erloschen. Das Mädchen, dessen Mutter auf dem Felde war, trug schwere Brandwunden davon.

**Ulm, 24. August.** Verhängnisvoll. Ein etwa 57 Jahre alter Mann wurde unterhalb der Adlerbastei am Ufer der Donau als Leiche gefunden. Der Tote weist Verletzungen auf, bei denen aber nicht festgestellt wurde, ob sie von Sturz oder Schlag herrühren. Der Gesandene soll von Cannstatt sein.

**Loupheim, 24. August.** Die Ernte. Mit Ausnahme von einigen Hafer ist die Ernte beinahe beendet. Qualität und Quantität sind befriedigend. Der Bauernmann kann mit dem Resultat wohl zufrieden sein. — Die Weinlese

und dieses Jahr mit ihrem Resultat nicht so ganz zufrieden. Da der Sommer ziemlich nah war, ist die Frucht nicht so stark abgefallen wie in trockenen Jahrgängen und daher etwas weniger nützlich als in trockenen Sommern.

### Das Unglück auf der Wendelsteinbahn

Ueber den von uns schon gestern mitgeteilten schweren Unfall auf der Wendelsteinbahn meldet der „Rosenheimer Anzeiger“: Am Dienstag herrschte auf dem Wendelstein und auf der Wendelsteinbahn ein Fremdenverkehr, wie an einem Werktag schon seit langer Zeit nicht mehr. Mehrere Züge mußten doppelt gefahren werden, darunter auch die Tafelfahrt, die nach 2 Uhr mittags vom Wendelstein abgeht. Die Tafelfahrt ist etwa 100 Meter unterhalb der Station Wendelstein ein schweres Unglück zugestoßen, der erste nennenswerte Unfall in der zehnjährigen Betriebszeit der Bahn. Raum hatte der Zug die Station Wendelstein verlassen, als der Triebwagen aus der Zahnstange sprang. In der sog. Holzgalerie kam der Triebwagen dadurch zum Stehen, daß er an einem Pfeiler hängen blieb. Er setzte sich quer über die Schienen, die nachfolgenden Wagen fuhren auf ihn auf. Von sachmännlicher Seite wird angenommen, daß infolge der großen Hitze, die tagsüber auf dem Bahnhöfen lag, die Zahnstange eine so starke Ausdehnung erfahren hat, daß die Zähne des Triebwagens nicht mehr in die Zahnstange der Schiene paßten, was die Entgleisung zur Folge hatte. Zufällig sind auch die Zähne der Zahnstange an der Unfallstelle förmlich abgedrückt. Dem Wagenführer Dreier, dessen Unfall von allen Teilnehmern der Fahrt gerührt wird, ist es zuzuschreiben, daß ein größeres Unglück verhindert wurde. Er setzte sofort die Bremsen in Tätigkeit, die jedoch, da der Triebwagen aus seiner Bahn gehoben war, nicht mehr völlig funktionierten. In einem Pfeiler der Holzgalerie, im sog. Kessel, blieb der in die Tiefe rumpelnde Triebwagen hängen, so daß er im Tunnel quer zu liegen kam. Die nachfolgenden Anhängewagen fuhren mit aller Wucht auf den Triebwagen. Wäre der Zug nur noch einige Meter weiter zu Tal getrieben worden, so wäre er außerhalb der Holzgalerie sicher in den Abgrund gestürzt. Ehe der Zug zum Stehen kam, waren bereits mehrere Personen abgesprungen, darunter auch der Fabrikant Pappmeyer aus Hammor, der bei dem Sprung von der sog. hohen Mauer in die Tiefe eine schwere Schädelverletzung erlitt und auf dem Transport nach Rosenheim starb. Die erste Hilfe wurde den Verletzten vom Wendelsteinhaus aus gebracht. Dort zufällig anwesende Ärzte, das Bahn- und Hotelpersonal fanden den Verunglückten bei. Später fuhr ein Hilfszug mit Ärzten und Sanitätspersonal zur Unfallstelle und brachte am Abend die Schwerverwundeten zum Abtransport an die Bahn nach Brannenburg. Der Betrieb der Wendelsteinbahn ist vorläufig eingestellt bis die Aufräumarbeiten beendet sind.

### Handel und Verkehr.

**Regeld. Marktbericht vom 24. August.** Auf dem heutigen Markt waren zugeführt: 6 Stiere, 22 Kühe, 11 Rinder und trächtige Kalbinnen, 21 Stück Schmaloch, 137 Milchschweine und 89 Käuferschweine. Verkauf wurden: 4 Stiere, 18 Kühe, 8 Rinder u. trächtige Kalbinnen, 21 Stück Schmaloch, 101 Milchschweine und 42 Käuferschweine. Erhöht wurden für das Stück: Stiere 23000—33000 A, Kühe 25000—32000 A, Rinder und trächtige Kalbinnen 49000 bis 60000 A, Schmaloch 8200—23000 A, Milchschweine 3900—7000 A, Käuferschweine 6000—13000 A. — Handel bei G. ohne Verlust, bei Schweinen geduldet.

**Altenberg, 24. Aug.** Bei dem gestrigen städt. Holzverkauf wurde bei Stamböhl ein Durchschnittserlös von 3406/100, bei Papierholz ein Erlös von 2500 A pro Rm. erzielt.

**Dollersheim am 24. August, 5 Uhr nachm.** 1975 (1400.50) Preise für württ. Brennstoffe. Infolge der fortwährenden Preissteigerungen auf dem Brennstoffmarkt sind bis jetzt die Preise für württ. Brennstoffe nicht aufgestellt worden. Vorläufig werden nach den bisherigen Verhältnissen im Vergleich mit der Tarifindustrie für normalen Tarif mit nicht mehr als 35 Prozent Wasser und Asche folgende Preise veranschlagt: Vom Beginn des Verkaufs bis 14. Juli für Maschinenholz 20.50 A, für Handholz 48.— A, vom 15.—31. Juli 66 und 55 A, vom 1.—13. August 80 und 65 A, vom 14. August ab bis auf Weiteres 98 und 80 A. Diese Preise verstehen sich frei verladen in den Waggons der Wagonsfabrik oder beim unmittelbaren Verkauf durch den Erzeuger im Fahrwerksverkehr frei vor's Haus des Abnehmers.

**Zusammenbruch der böhmischen Glasindustrie.** Wie die „Jung-Sozialdemokrat“ meldet, steht die gesamte Glasindustrie Nordböhmens vor dem Zusammenbruch. Am Samstag ist mit Massenentlassungen in Westen und Nordwesten begonnen worden. Der gesamten Arbeiterkraft der Glasindustrie wurde gekündigt; 13000 Arbeiter sind arbeitslos. Ueber 20000 Arbeiter arbeiten nur zwei bis drei Tage in der Woche. Im Jägergebirge stehen Entlassungen für die nächste Woche bevor. Die Gewerkschaftsbünde verlangen angesichts dieser Lage von der Regierung die Aufhebung der Kohlenabgabe, Verminderung der Frachtkaraffe und der Postgebühren.

**Berliner Getreidemarkt vom 24. August.** Württ. 200 prozent für Württ. gegen infolge neuer Nachträge, befreit durch die weitere Erhöhung der übrigen Getreidepreise, abermals an und wurde die Notierung um 10 A je Pfd. erhöht. Die heutige amtliche Notierung ist je Pfd. 1. Qualität 200 A, 2. Qualität 180—190 A. — Margarine: Die Fabriken liefern die Preise auf 142 bis 170 A je Pfd., je nach Qualität fest, doch ist mit einer weiteren Erhöhung zu rechnen. — Schmalz: Während die Haltung für Schmalz an den amerikanischen Börsen schwach lag, so daß die amerikanischen Forderungen weiter abschwächen, gingen die Preise hier infolge der Steigerung der Devisen sprunghaft in die Höhe. Da die Kleinhandlung wenig verlor ist, war die Nachfrage ziemlich reg. Die heutige Notierung ist: Choice Westfalen 210 A, Pure Lard in Tierces 215—217 A, Berliner Braten-schmalz 210 A. — Speck: Die Nachfrage bleibt gut. Gekochter amerikanischer Rücken speck notiert 180—190 A, je nach Stärke.

### Letzte Drahtnachrichten.

**Die Maßnahmen Frankreichs und Belgiens.**  
t Paris, 24. Aug. Nach einer Meldung der Pariser Ausgabe der Daily Mail wollen Frankreich und Belgien bei einem Scheitern der Berliner Reparationsverhandlungen sofort die in London verlangten Pfänder ergreifen.

### Poincares falsche Rechnung — Italiens Gegenrechnung.

t Paris, 24. Aug. Die zahlenmäßige Darstellung der interalliierten Schulden, die Poincare bei seiner Rede in Bar-le-Duc aufgestellt hat, hat von italienischer Seite eine Widerlegung gefunden. Die Turiner Zeitung „Gazzetta de Popolo“ erklärt die Ziffern für nicht richtig. Nach Erkundigungen an maßgebender italienischer Stelle behauptet die Zeitung verlässlich zu können, daß die französischen Schulden an Italien sich mit den italienischen Schulden an Frankreich nicht nur angleichen, sondern daß nach den letzten Berechnungen die französischen Verpflichtungen an Italien sogar um 200—300000 Francs überwiegen.

### Maßnahmen gegen den Ausverkauf in Dresden.

Dresden, 24. Aug. Zur Verhinderung des Ausverkaufs in Deutschland sind nunmehr auch in Sachsen ganz außerordentlich scharfe Maßnahmen getroffen worden. Der Dresdener Hauptbahnhof wird von einer ganzen Schar verkleideter Kriminalbeamter bewacht. Vor allem sind an der schiffschiff böhmisches Grenze auf beiden Seiten alle Wägen bedeutend verstärkt worden, namentlich die gebirgige Polizeikontrolle, die ebenfalls von verkleideten Kriminalbeamten versehen wird.

### Die Gruppierung im Rheinland.

t Berlin, 24. Aug. Die Rheinlandskommission hat den von deutscher Seite gestellten Antrag auf Abschaffung der Gruppierung der deutschen Zoll-, Forst-, Polizei- und Feuerwehroffiziere in Uniform gegenüber den Föhrnen und Offizieren der an der Besatzungsarmee beteiligten alliierten Mächte abgelehnt.

### Französischer Kriegsrat im Rheinland.

Berlin, 24. Aug. Der stabsdienende Oberkommandierende der französischen Armee Petain ist gestern vormittag in Köln eingetroffen. Im Laufe des Nachmittags hat zwischen Marschall Petain, dem Oberkommandierenden der französischen Besatzungsarmee Degoutte und dem englischen Marschall Cavan ein Kriegsrat stattgefunden, in dem die Maßnahmen für einen eventl. Einmarsch in das Ruhrgebiet besprochen worden sein sollen.

### Fortführung der Berliner Reparationsbesprechungen.

Berlin, 24. August. Zu den Verhandlungen, die gegenwärtig in der Reichstanzlei mit den Vertretern der Reparationskommission stattfinden, bemerkt das „Berliner Tageblatt“, daß in der Tatlage der Fortführung der Verhandlungen nach der am Dienstag eingetretenen Krise ein günstiges Moment gesehen werden könne. Alle Nachrichten der Pariser Presse über den Inhalt der deutschen Vorschläge beruhen auf solchen Voraussetzungen. Man nimmt vorläufig an, daß im Laufe des morgigen Tages die Verhandlungen zu Ende geführt werden können.

### Italien und Oesterreich.

Wien, 24. August. Italien soll fest entschlossen sein, wieder den Anschluß Oesterreichs an Deutschland nach dem Eintritt Oesterreichs in die Kleine Entente zu bilden. Italien habe diesen Standpunkt in Wien, Prag, Berlin, Belgrad und Budapest bereits bekannt gegeben und keinen Zweifel darüber gelassen, daß es jede vollendete Tatsache in dieser Beziehung mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu dem betreffenden Staate beantwortet und als Krieggrund betrachten müßte. Dagegen sei Italien bereit, Oesterreichs Wünsche nach wirtschaftlicher und finanzieller Hilfe möglichst zu unterstützen.

### Wirtwar in Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 24. Aug. Wie vorausgesehen wurde, sind schon kurz nach der Übernahme von Oberschlesien durch die Unfähigkeit der polnischen Behörden bedeutende Wirtschaftsstörungen und in ihrem Gefolge neue Unruhen eingetreten. Aus dem schwergeprüften Lande wird gemeldet, daß gestern in Kattowitz unter dem Vorsitz des Wojwoden eine Konferenz stattgefunden habe, um über Maßnahmen zur Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Oberschlesien zu beraten. Der Direktor des bergmännischen Vereins forderte die Befestigung der hohen Einfuhrzölle für Rohmaterialien und Maschinenteile, sowie der 40prozentigen Kohlensteuer. Der Handelsminister lehnte die Befestigung der Kohlensteuer ab. Die Zollfrage werde in Erwägung gezogen.

Ueber die dortigen Unruhen erfährt man, daß auch gestern noch der Pöbel, wenn er sich nicht beobachtet glaubte, Wohnungen ausgeraubt und Juden mißhandelt hat. Die Sicherheitsbehörde ist noch nicht vollkommen Herr der Lage.

### Fortgesetzter Aufruhr in Irland.

London, 24. August. Die Ermordung des Oberbefehlshabers der irischen Freistaatsarmee Michael Collins ruft ungeheures Aufsehen. Seit Beginn der von Devolera geleiteten Aufstandsbewegung hatte Collins die Führung des irischen Freistaatsheeres übernommen. Collins war mit dem ebenfalls erst kürzlich ermordeten britisch der Vorkämpfer der irisch-englischen Verständigung. Ihre Gegner sind die von Devolera und O'Brin geführten Blaujäger, die sich ganz von England losgelöst wollen.

### Letzte Kurzmeldungen.

Der Stuttgarter Gemeinderat hat in seiner Donnerstagssitzung die „Hoder“-Steuer für die beiden ersten Stunden auf 45 A für jede weitere Stunde auf 60 A erhöht.

Die Bergarbeiter des Ruhrgebiets erklärten sich ab September zur Leistung von Uberschichten bereit. Die Schichtlöhne wurden wieder erhöht.

Nach einer Meldung des Corriere della Sera haben zahlreiche Industrielle in Fiume wegen der trostlosen Lage der Stadt beschlossen, ihre seit einigen Monaten stillgelegten Fabriken außerhalb Fiume zu verlegen.

Nach der Zeitung „Rondo“ sollen an der österreichischen Grenze jugoslawische Truppenansammlungen beobachtet worden sein.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die serbische Armee in der Gegend von Uschak eine neue Offensive begonnen.

### Wetter-Bericht.

Wieder ist eine Störung über Süddeutschland hinweggezogen. Auf ihrer Rückseite ist am Samstag und Sonntag zunächst noch unbeständiges, dann aber mit Wiederaufkommen dem Hochdruck trockenes, nachts kühles, tagsüber warmes Wetter zu erwarten.



Nagold.  
**Altgold und Silber**  
 kauft oder nimmt in Zahlung.  
**G. Kläger, Uhrmacher.**  
 Bitte mich im Hinblick auf den Einbruchdiebstahl zu berücksichtigen.

**Ata**  
 Henkel's Pulver- und Scheuerpulver,  
 für Haushalt, Gewerbe und Industrie  
**unentbehrlich.**  
 Hühnerpulver:  
**HENKEL & Co., DUSSELDORF.**  
 Putz mit Ata Topf und Herd.  
 Weil's den schönsten Glanz bescheid!

**Wildberg**  
 Sonntag, 27. August, 4 Uhr  
**Volkslieder-Konzert**  
 des Stuttgarter Männerquartetts  
 im „Schwarzwald“.  
 Zu zahlreichem Besuch werden die Sangesfreunde eingeladen.

**Radfahrer-Verein**  
 „Frisch auf“, Wart  
 hält am  
 Sonntag den 27. August 1922  
**I. Stiftungsfest**  
 nebst **Bannerweihe**  
 verbunden mit  
**Preiskorso**  
**Straßenrennen**  
 und  
**Langsamfahren.**

5.0 Vorm. Tagwacht  
 6.0 Vorm. Beginn der Rennen  
 12.30 Nachm. Aufstellung des Festzuges  
 2.0 „ Begrüßungsansprache und Enthüllung des Banners  
 3.0 „ Langsamfahren  
 6.0 „ Preisverteilung.

**Festbankett im Gasthof „zum Hirsh“.**  
 Der Fest-Ausschuss.

**Bad Liebenzell.**  
**Einweihung**  
 des in den städt. Kuranlagen neuerstellten  
**Kur- und Konversationshauses.**  
 Beginn der Festwoche Sonntag, den 27. August 1922.  
**Reihenfolge der Veranstaltungen:**  
**Sonntag, den 27. August**  
 vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Wandelkonzert in den Kuranlagen von der Stadtkapelle Calw  
 nachmittags 2 Uhr unter Mitwirkung der verstärkten Feuerwehrkapelle Pforzheim

**Großes Sommerfest**  
 verbunden mit reichhaltigem  
**Bazar und großem Restaurationsbetrieb**  
 ff. Weine, Bier, Limonade, Sekt, Bowle, Liköre, Pferdchenrennen, kaltes Buffet, Zigarren, Zigaretten, Preisschleßen, Kaffee, Konditorei, Eis, Blumen.

**Schönheitskonkurrenz**  
 mit verschiedenen Preisen. Preisverteilung 6.17 Uhr.  
**Belustigungen aller Art! Abends 8 Uhr: Bankett, Konzert, Tanz.**  
 Montag, d. 28. Aug. nachm. 2 Uhr Kinderfest  
 abends 8 Uhr Bürgerabend mit Konzert u. Tanz  
 Dienstag, d. 29. Aug. abends 8 Uhr Chor- und Solistenabend.  
 Mittwoch, d. 30. Aug. abends 8-10 Uhr Beschießung und Beleuchtung der Burgruine mit Musik.  
 Donnerstag, d. 31. Aug. abends 8 Uhr **Tanz-Abend.** Tanzkonkurrenz mit Preisverteilung, Cotillons. (Kleidung: Gesellschaftsanzug.)

**Operettenabend des Viktoria-Theaters Pforzheim**  
 an einem noch zu bestimmenden Tag.

**Der Eintrittspreis** beträgt für jede Veranstaltung 20 Mk.; Inhaber von Kurtaxkarten und Einheimische bezahlen die Hälfte. An den Veranstaltungstagen Montag u. Mittwoch wird kein Eintrittsgeld erhoben.

Der Reinertrag des Festes ist für den **Kursaalbau** bestimmt.

für **1923**  
 soeben erschienen und für M. 12.- vorrätig bei  
 Buchhandlg. **Zaiser**  
 Nagold.

**Der Schwäbische Heimatkalender**



Verkaufe einen **Schnauzer** (Hündin), guter Rattenfänger mit 2 jungen Rüden (7 Wochen alt).  
**Gottlieb Schable, Schönbrunn.**  
 Bestellschmerz bei G. W. Zaiser.

**Mehl- oder Frucht-Truhe** (eichen) und **1 Bettstelle**  
 alles noch gut erhalten, zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter **Barbara Dingler** geb. Nestle in reichem Maße erfahren durften, sagen innigen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Wer erteilt für 2 Kinder hier **Klavierstunden?**  
 Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle.

Beamter sucht sofort oder auf 1. September **großes, freundliches und heizbares Zimmer.**  
 Bettmöbel kann gestellt werden.  
 Angebote unter „Z 633“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

**2 Kreisjägen, 1 Schleifstein mit Eisengestell, Rübenschneider, 2 gebr. Futterschneidmaschinen**  
 stehen zum Verkauf bei **Gebr. Brenning, Nagold.**

**Verlobungs-Anzeigen**  
 in Karten und Briefform  
 liefert rasch und preiswert  
**G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold.**

**Turn-Verein Nagold.**  
 Morgen abend 7/9 Uhr  
**Monatsversammlung**  
 in d. „Krone“.  
 Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

**Löwenlichtspiele.**  
 Ab Freitag und Samstag Abend 8 Uhr  
**Der Eisenbahn-König, Mensch und Mammon**  
 in 6 Akten, sehr spannend.  
**Beiprogramm:**  
**Wie werde ich energisch**  
 Lustspiel in 2 Akten.  
**Sonntags-Vorstellungen:**  
 2.30, 4.30 und 8 Uhr.

Wer verkauft gegen **Vorzahlung** 533  
**Geschäfts- od. Rentehaus**  
 auch mittl. Gut **Geschäft etc.**  
 Offerten unter N. E. 1522 an Rudolf Wöfle, Stuttgart.

**Verkaufsstelle zu vergeben!**  
 Wir beabsichtigen, auch am hiesigen Ort und evtl. auch in anderen Orten je eine Verkaufsstelle für die von uns verteilten Artikel des tgl. Bedarfs (Wäsche, Bekleidung, Schuwaren, Haushalt-Artikel) zu errichten. Wir haben bereits mehrere hundert derselben in Betrieb, die den Inhabern sehr gute Verdienste abwerfen. Zur Führung dieser Verkaufsstellen geeignete Herren oder Damen, die für das zu übergebende Warenlager entsprechende Sicherheit zu bieten vermögen, wollen Bewerbung einreichen an die Direktion der Spar- u. Kredit-Vereinsgesellschaft, Berlin W, Jansbrucher-Str. 18. 645

**Wildberg, 644**  
 6 Stück jährige **Hühner**  
 hat zu verkaufen.  
 Frau Klingel.

reichert an jedem Tag, Behälter...  
 Nagold, durch d. Post...  
 Kr. 199  
 Ein Stein...  
 rollt, bewegt...  
 lam nimmt...  
 Sprünge; die...  
 rascher, vor...  
 ein großer...  
 wenn nicht...  
 oder Damm...  
 den Stein...  
 dieser S...  
 währung...  
 schwärzeste...  
 hinter uns...  
 der wachsin...  
 Teuerung...  
 Papiermarkt...  
 ordentlich...  
 sahen Vere...  
 in Remort...  
 1000 Mt...  
 also eine...  
 hat, und mi...  
 Auswirkung...  
 so daß bei...  
 in 2000 M...  
 eine Bewe...  
 doppelu...  
 Folge hatte...  
 einem Kurs...  
 500 auf 600...  
 Welche...  
 unsere Wir...  
 nicht noch...  
 an dieser...  
 merweiter...  
 so daß de...  
 mußte, daß...  
 treidemas...  
 Man spr...  
 Umlageget...  
 des Marken...  
 wie die le...  
 rung immer...  
 daß wir w...  
 zweiten H...  
 der, die g...  
 mein, töm...  
 leben. Es...  
 kommen...  
 gar dazu...  
 zeit keinen...  
 ren und te...  
 zu schließen...  
 böhmischen...  
 verhältnis...  
 Krone all...  
 eben, daß...  
 werden un...  
 unseres...  
 zusammen...  
 Wie der...  
 betonte, d...  
 sei, so mü...  
 jehigen...  
 fälliger...  
 Teil der...  
 Kenntnis...  
 trages ist...  
 europa...  
 das die...  
 feiner als...  
 c a r e im...  
 kommen...  
 ja nie et...  
 letzten...  
 deutsche...  
 jeden ein...  
 märchen...  
 seiner...  
 kompfst...  
 wie fest...  
 ferenz...  
 dessen...  
 führen

